

1. Mummerei: „Darinnen ist gewest der ro[emische] Ko[enig], H[erzog] Friderich, H[err] Weickart von Polheym vnd sie haben angehapt kurtze Rocke vnd sie seind gewest von Farben auff der lincken Seitten, weiß Tammaschken vnd leberfarben Tamaschken auff der rechten Seitten. Brawn Sammat vnd die Ermel, mit seyden Portten angepunden, gingen piß auff die Erden vnd den Rock[. . .] Sammath Pantoffeln, rothe Pirreth, drey weiße Federn, drauff ein Hawben vor dem Antlitz die Hertzogin von Brunßwig [Braunschweig] vnd die Wolckensteinerin vnd die Lichtensteynerin haben angehapt [. . .]“
2. Mummerei: „Die ander Mumerey hat Hertzog Erich vnd sein Gemalh am Dinstag nach Otilie [. . .] Die Hertzogin mit den viii [8] Jungfrauen, die ir auß dem Lande zu Sachssen komen seind, waren auch alle weiß geclaidet [. . .]. Vor den Antlitzen Hertzog Erich tanzet seiner Gemalh. Darnach sein Gesellen mit yren Jungfrauen, zwene tanzten ym fur [. . .]“
3. Mummerei: „Die dritte Mumerey hat gehapt H[erzog] Friderich von Sachssen, Kurfurst etc an Faßnacht Montag, alß hirnach geschriben steet zum ersten der ro[emische] Ko[enig], H[erzog] Friderich, H[erzog] Hans, der von Anhalt vnd sunst viel Graven, Hernn vnd Edellewt angeverlich bey etlichen xl [40] vnd die alle in weiß geclaidet [. . .] Auch gab H[erzog] Friderich dem ro[emischen] Ko[enig] vnd den andern Hernn vnd Edellewten ytzlichem eine vorgulte Steltzen vnd auff der Steltzen worden zwo Hende in ein ander gegeben [. . .]“
4. Mummerei: „Die vierden Mumerey hat der ro[emische] Ko[enig] gehapt am Faßnacht Dinstage mit seinen Hernn vnd Edellewten, die darbey waren. Auch Hertzog Friderich vnd Hertzog Hanns mit yren Dienern, des gleichen mit yren Singern vnd Trommetern vnd Pfiffern. Der ro[emische] Ko[enig] hat mit in allen weisse Hemder an [. . .]. Vnd die Jungfrauen des gleichen gingen ze ij vnd ij [zwei und zwei] beyeinander in der Hertzogin Gemach. Do tanzt man, do sangk man, do pfeiff man, piß das man die Lattern von den Haupten thet vnd die Seyden von dem Antlitzen. Do hatte die Mumerey ein Ende [. . .]“
5. Mummerei: „[. . .] In der Mumerey war der romisch Konig, Hertzog Friderich vnd Hertzog Hans. Zum ersten hetten sie Hoßen vnd Wamaß, die Farbe war roth [. . .] Nu fingen die drey Par an zu tanzten. Wellische tanzte eyne, aber drey, do die Tante auß waren. Do wurffen sie die roten Pantoffeln vnd die weissen Leynenhosen [. . .]; das alles warffens von in wegk [. . .] Vnd tanzten wider an welschen Tantz, darnach theten sie die Hawben herabe. Aber der ro[emische] Ko[enig] behildt sein Hawben noch fur vnd der ro[emische] Ko[enig] tanzte mit der Herzogin. Also hatte die Mumerey auch ein Ende.“
6. Mummerei: „Die vj [6] Mumerey hat Herzog Hans an allermannen Faßnacht, darinnen was der ro[emische] Ko[enig], Hertzog Friderich vnd ander Hernn vnd Edellewte bey xl [40] an der Zal [. . .] vnd tanzten ir ye ij [2] Darnach tanzten sie mit der Hertzogin vnd mit den andern Jungfrawen ein Runtantz [. . .] Des Konigs Narre war auch in dem Tantz vnd zu den andern tanzten wie oben [. . .]“

Die sächsischen Herzöge Ernst, Albrecht, Georg, Heinrich, Friedrich und Johann nahmen, dem Brauch der Zeit entsprechend, an zahlreichen deutschen und ausländischen Fürstenhochzeiten teil, die zugleich die Funktion politischer „Gipfel“ erfüllten. Im Ablauf der Festtage wurden neue künstlerische Tendenzen offenbar. Erinnerung sei zum Beispiel daran, daß auf der Amberger Hochzeit 1474 die wettinischen Hoftrompeter erstmals überhaupt im hohen Tonraum (Clarinlage) musizierten und, wie der Bericht anfügt, die Anwesenden in Erstaunen versetzten.²²

Eigene Musiker wie solche anderer Höfe schlossen sich zu gemeinsamem Spiel (vor allem im „Classicum“-Blasen) zusammen. Anlässlich der 1496 in Leipzig begangenen Hochzeit Herzog Georgs von Sachsen mit Barbara von Polen versammelten sich beispielsweise 90 Instrumentalisten verschiedener Höfe und Städte.²³

Die hinsichtlich des Umfangs, der Musikdarbietungen und anderer Besonderheiten zwischen 1450 und 1550 in Sachsen bemerkenswerteste Fürstenhochzeit war jene des Jahres 1500 zwischen Johann dem Beständigen und Sophie von Mecklenburg in Torgau, der damals vorrangig genutzten Residenz des „ernestinischen“ Kurfürstentums. Einzelne, die Musik betreffende, Passagen entsprechen dem allgemein üblichen Zeremoniell einer Fürstenhochzeit, sind hier allerdings besonders reich an musikalischen Belegen.²⁴

SONNTAG, Einholung der Braut: Neben anderen sind „zwene geborn Tattern [Tataren] mit Trompten, Pfeiffen vnd Bauken gegen der Brawt getzogen, durch den Hauffen vnd Zeug oft gerennet, die Brawt nach irer Weiße entpfangen haben [. . .]“

Hochzeitszug: Vor dem Wagen der Braut „die Trompther dreyer Fürsten, vnsersteils Pfeiffer vnd Paucker mit großem Schalle.“

Trauung in der Schloßkapelle: „Sein verordnet gewesen die fürstlichen Singer zu einem Zeichen merer Frolichkeit ze singen das gotlich Lob te deum laudamus mit sambt der Orgall, vber welche auch meine gnedigste vnd gnedige Hern Drompter, Posawner, Pfeiffer vnd ander Instrumentisten vor alle andere deutsche Fürsten viel haben, nicht mit kleinem Lobe vnd Rume irer fürstlichen Gnaden, durch welsch vnd dewtsch Lande. Nach volbrachtem Gesange sein Fürsten vnd Fürstin sambt dem Brewtigam vnd der Brawt doch vor darzu gericht mit furgehenden Drombetern zu dem Brawt bet gangen [. . .] Daeselbst hat man sie baldt zesammen geleget mit großem Geschall der Drompter vnd Pawker, doch nicht lang ligen lassen.“